

Marburg, 3. Januar. Der Recurs des hiesigen Fürstbischöflichen...

Russland.

Berlin, 2. Januar. Bekanntlich kam die juristische Beurteilung...

Berlin, 2. Januar. Der Kaiser verlieh am Neujahrstage den...

Paris, 2. Januar. Der erste Botschaftsrath der russischen...

Paris, 3. Jänner. Dem "Journal de Paris" zufolge wird...

Brüssel, 3. Januar. Bei dem gestrigen Neujahrsempfang der...

Brüssel, 3. Januar. Unter den Kohlengruben-Arbeitern von...

Rom, 1. Januar. Die Einweihung der ersten für die italienischen...

London, 2. Januar. Die Russische Bank für ausländischen...

Batavia, 2. Jänner. Der Senat nahm einstimmig den Antrag...

"Alles verloren. . . Alles. . . Alles!" rief der Letzte von ihnen...

Die Worte des Reiters wirkten mit Zaubergewalt auf die Um-

Es trat eine kurze Pause ein.

"Wenn nicht Alles trägt!" sagte jetzt der Arzt, — "so ist...

Der Arzt hatte kaum gendenet, als wieder ein Feldgend'armen...

"Wie sieht's?" rief der Arzt dem Herangaloppirenden zu.

"Kein Gedanke. . . die Straße ist mit Glühenden bedeckt."

Diese hatte eine schreckliche Umrüstung erfaßt. Sie drängte zum Fort-

Der Zug setzte sich in Bewegung und schlug den Weg nach...

Wenn auch nicht in dieser Ausdehnung und Stärke wie auf dem...

an; die Regierung versprach diesbezüglich baldige Gesetzworlage...

Konstantinopel, 3. Januar. Eine Depesche Neuf Paschas...

Santa Marta, 1. Januar. Nachdem die Kammer die ersten...

Bahia, 1. Januar. Die österreichisch-ungarische Corvette "Dan-

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 5. Januar.

Heute gegen Mittag erhob sich in unserer lieben Stadt ein kleines...

Gleichsam wie zur Feier dieses wichtigen Tages, denn eventuell...

Der Dringlichkeit und Wichtigkeit gemäß begann das Präsidium...

Bei der Wahl zum Controlor wurde Herr Simonis vom Schicksal...

Bei der Wahl des Thoraccie-Einnehmers fanden zwei Wahlgänge...

Von sonstigen Verhandlungsgegenständen erwähnen wir noch die...

Die Festsache auf der einen Seite, auf der andern eine Tasche...

Im Osten graute der Tag, als sie über den Landsberg nach Gfäß-

Von dem Schürtenhof aufwärts zieht sich eine tiefe, breite Thal-

Die Festsache auf der einen Seite, auf der andern eine Tasche...

Im Osten graute der Tag, als sie über den Landsberg nach Gfäß-

Von dem Schürtenhof aufwärts zieht sich eine tiefe, breite Thal-

Die Festsache auf der einen Seite, auf der andern eine Tasche...

Im Osten graute der Tag, als sie über den Landsberg nach Gfäß-

Von dem Schürtenhof aufwärts zieht sich eine tiefe, breite Thal-

Die Festsache auf der einen Seite, auf der andern eine Tasche...

Im Osten graute der Tag, als sie über den Landsberg nach Gfäß-

Von dem Schürtenhof aufwärts zieht sich eine tiefe, breite Thal-

Die Festsache auf der einen Seite, auf der andern eine Tasche...

Im Osten graute der Tag, als sie über den Landsberg nach Gfäß-

jährlich; dann die Genehmigung der Reclamation einiger städtischen Ob-

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. Januar.

Der l. ung. Justizminister hat für die Dauer des Jahres 1876 zum...

Der l. ung. Finanzminister hat den Commissions-Ingenieur und...

Der l. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat den pro-

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

(Comitiva) nicht ver-

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. Januar.

Der l. ung. Justizminister hat für die Dauer des Jahres 1876 zum...

Der l. ung. Finanzminister hat den Commissions-Ingenieur und...

Der l. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat den pro-

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

Der l. ung. Minister des Innern hat dem Stetspublicarier Einwohner...

von einiger städtischen Ob-
kriterin Elisabethstiftung,
movo-Stiftung. Die In-
erhaltenen Willos Fridon,
zweiten im Betrage von
Marie Schünig, und die
ander, Seiler, und Louise
den Stiftung im Betrage
betheilt.

Christen.

ernannt, 7. Januar.
auer des Jahres 1876 zum
zu Maros-Balabely den
den St. Moritzer derselben
nann.
mmanations-Ingenieur und
Beschäftigungs-Inspector des
Schloßes und den fön-
des Klausenburger und den
Beschäftigungs-Commissär des

und Handel hat den pro-
gramm definierten Economis-
begarader k. ung. Staats-
Befehlungsarbeiter Einwohner
zahl" umzuändern.
l. (reum.) Soeben geht
gen k. ung. Telegraphen-
essend die mit 1. Januar
graphen-Vorschriften auf
internationalen Tele-
ministrationen der Nach-
en zu. Wesentliche Aen-
den auch in einer vorher
tzt geschrieben oder wez-
bezaltete Antwort, res-
f. w.) mit Abfäzungen
wie bisher nach Silben,
bilden im europäischen
Worte), daß Chiffertele-
pischen mit zehn Worten
angemittelungen Nachis
Worte 5 fl., für jedes
nd das vom 1. Januar
Telegraphen-Tabelle
änderungen, von denen
n 2 fl. 40 kr. auf 2 fl.
20 kr., nach Deutschland

er eingetroffenen telegra-
esgerichtsrathes Bogdani,
nominirten Sectionsrathes
den.
findet nicht Samstag
auf dem Gymnasium A.

Stelle des Blattes ent-
staus-Sitzung zu versehen,
ster der bisherige Con-
der bisherige Official
eise Einnehmer: Daniel

morgen bestimmte Unter-
morgen stattfindenden
wurde.
betet worden, findet der

dem romanischen
ihre Zweigvereine, wie
solcher Zweigverein der
im verwichenen Herbst
und Kunstprodukten zu
porträge zu halten. Da
taten nicht früher voll-
entral-Ausflusses erhält,
welchem die diesjährigen
se zu Händen des Bra-
n, vorgelegt. Nach 12
wort nicht genügt,
f und es theilte in des
Zweigvereines Herr
Informationen mit, daß
le bewegen einer Ant-
Einbegleitungsschreiben

Krankenwärter auf der
sich kurz vor ihr in
ppen.
in einen Trunk ein und
offene Wein des Mannes

zungebrachten Französisch
erhaltung zwischen dem
hatte, daß diese eine

kommen deutsch sprechen!"
den Worten in deutscher
ngen ihr bekannt.

anno Beendel befindet?"
in Leben, kann ich nicht
mt haben." Der Ver-
ten Dorje.

einmal auf der andern
tische Kürasserregiment
Blick entlieh ab. Aber
Sprechlichen eben soviel.
Sonders ihre Wissen
ur machte oder doch bis
uf dem Wege lag auch
zwecklosem Wein und

(Comitiva) nicht versehen waren. Obgleich es angeblich früher nimmer
Uebung war, die Protokolle ohne Einbegleitung an den Central-Vereins-
auschuß einzuhändigen, so wurde dennoch in dem Zweigverein von Herrn
Bjartion Roman der Antrag gestellt, daß nachdem die Elementarbegriffe
des Anstandes die Vorlage der Protokolle mit einem Einbegleitungsschreiben
erfordern, das Bedauern darüber ausgedrückt werde, daß die Kanglei
des Zweigvereines bei dieser Gelegenheit einen Mangel dieser Begriffe
an den Tag gelegt hat. Der Vorstand des Zweigvereines, obwohl nur
allein verantwortlich für die Kanglei, unterstüzte den Antrag des Herrn
Roman, und kam so, wie der „Telegraf" mittheilt, in die angenehme
Lage sich selbst ein Mißtrauensvotum zu votiren. Der Actuar des Zweig-
vereines Herr Dr. Daru gab in Folge dessen seine Demission und die
meisten Mitglieder verließen mit Indignation die Sitzung.

Man kann aus diesem Vorfall, den der „Telegraf" vom 2.
Januar erzählt, Einiges lernen, zunächst enthält derselbe die Aufforde-
rung in sich die Stellung des Präsidenten eines wissenschaftlichen Vereines
aufzuklären. Der Präsident eines wissenschaftlichen Vereines ist kein Vor-
gesetzter, wie z. B. der Präsident des Hermannstädter Gerichtshofes
Baron v. Füllentau.

Die Stellung des Präsidenten eines wissenschaftlichen Vereines kann
auch nicht mit der eines Präsidenten in einer legislativen Versammlung
und mit der eines Orators in einer Communität verglichen werden; auch
nicht mit der des Präsidenten eines Actien- oder Conjum-Vereines, oder
einer sonstigen Genossenschaft, weil die Zwecke, welche ein wissenschaftlicher
Verein erstrebt, viel zarterer delikater und edlerer Natur sind. Ein
wissenschaftlicher Verein ist eine organische Einheit, ein Leib, dessen Seele
der wissenschaftliche Zweck ist, den der Verein anzustreben hat. Die
Mitglieder des Vereines sind nur ideal und geistig durch diesen Zweck
und ihren freien Willen, und nicht äußerlich und mechanisch verbunden,
wie die Glieder eines Leibes.

So wie unter des Leibes Gliedern eine vollkommene Gleichbe-
rechtigung besteht und jedes so gut Glied ist, wie das andere, so ist auch
der Präsident eines wissenschaftlichen Vereines allerdings ein vorzügliches
Glied, aber kein Vorgesetzter von Untergebenen.

Der Zweck ist wissenschaftliches Streben mit vereinter Kraft. Weder
ist der Präsident, noch sonst ein Mitglied dazu da, den anderen Mit-
gliedern Anstandsregeln beizubringen, noch sind die anderen Mitglieder
dazu da, Anstandsregeln entgegenzunehmen.

Wohl mag es empfehlenswerth erscheinen, die Protokolle mit einer
Einbegleitung zu versehen, damit der Präsident und der Centralauschuß
den Zweck der Vorlage der Protokolle schriftlich wisse und nicht auf das
bloße Gerathen verlassen werde. Diese Frage ist aber keine Cerimoniel-
und Etiquette-, sondern eine reine Opportunitäts-Frage.

Es ist ein himmelweiter Unterschied, ob an eine Frage der Maß-
stab der bloßen Zweckmäßigkeit, oder der Etiquette angelegt wird. Die
Zweckmäßigkeit ist eine reine Verstandesfrage, die Etiquette eine Herzens-
sache. Wer das Zweckmäßige in Anspruch nimmt, weil es das Zweck-
mäßige ist, flößt Respekt ein, weil das Verständige immer imponirt und
imponirt nicht; wer das Zweckmäßige als Cerimoniel- und Präsidential-
sache und das Unzweckmäßige als Verbot gegen die Höflichkeit
lehrt, kränkt sich selbst und andere.

Es ist das Wesen des gekränkten Gefühles, maßlos zu sein, wie die
Rache. So sehen wir denn auch in dem vom „Telegraf" erzählten Fall
eines Vereinspräsidenten gegen den Mangel eines Einbegleitungsschreibens
damit reagieren, daß die der Antwort Bedürftigen eine Antwort nicht
gewähren und einen Theil der Nichtgewürdigten gegen diese Nicht-
würdigung wieder mit Indignation und Veröffentlichung ihrer Indignation
im „Telegraf" reagieren während doch alle Mitglieder der Associaa
es als ihre Aufgabe betrachten sollten, nur für deren Zwecke zu wirken.

(Erfroren) aufgefunden wurde gestern von dem zwischen
hier und Leschitz verkehrenden Postboten auf der Leschitzer Straße ein
unerkannter Landmann.

(Brand) In Stein (Napier Stuhl) sind in der Nacht
vom 31. December auf den 1. d. fünf Scheunen und Stallungen sammt
Gütervorräthen in Folge eines Scheueneuers eingeschert worden.

Das ungarische Amtsbild vom 4. d. bringt die sanctionirten
Gehälter über die Grundsteuer, 80 Millionen-Renten-Anleihe, das Salzgefälle
und über die Militär-Verordnung.

In der Gergyß sind seit Beginn des Herbstes bis Ende
December v. J. nicht weniger als 20 Bären erlegt worden.

Auf Klausenburger Gemarkung wurde ein Wolf angeschossen,
kannnte aber in der Richtung nach Rajanto zu, durch.

(Ein Drahtbinder-Proceß) In dem Klausenburger
Bauergesetzlich anhängig, wegen einer Prügelei, in Folge deren der Kläger,
ein Drahtbinder, angeblich Schaden an seiner — Stimme erlitten
haben will. Er fordert jetzt einen bedeutenden Betrag, weil — wie er
vermag, eine gute Stimme nicht nur für den Sänger, sondern auch
für den Musikbinder ein unerlässliches Bedürfnis ist.

Karlsburg, 2. Januar. Den Schluß des vorigen Jahres
in der erhabenen Weise eine in der Domkirche, Abends um 6 Uhr,
gehaltene Synodalerpredigt in deutscher Sprache, die des sehr zahlreichen
Auditoriums vollkommen würdig war. Am Neujahrstage hielt Sr.
Excellenz der Bischof eine über eine Stunde dauernde Predigt, welche
die tiefsten philosophischen — theologischen — und Staatsideen in sich
lebte und einen glänzenden Beweis von der hohen Geisteselasticität
unseres großen Oberhirten bot. Derselbe Predigt wird in der ersten
und zerlassener Brust. Sie wollte an der mit dem Gesicht nach der
Seite gewandeten Gestalt vorbereiten, aber wie durch einen Baum ge-
hoben, blieb sie plötzlich stehen. Ihr Gesicht überdeckte Leichenblässe, denn
unmittelbar vor ihr lag das Portefeuille, welches sie Benno gehalten,
an Boden. Sie hob es auf. Die Kugel hatte einen Theil des metallenen
Wappensteinens und des Bügels hinweggerissen.
(Fortsetzung folgt.)

Notizen.

(Vulkan in Concurrnz.) Nicht bloß der Vesuv, sondern auch
der Aetna auf Sicilien fängt an, sich zu rühren. Am 20. December v. J. sah
man auf dem östlichen Theile des Berges aus einem Nebentrater einen dichten
rotlichen Rauch aufsteigen. Bei Arcireale sah man außer dem Rauch auch
Flammen hervorströmen. In derselben Stadt spürte man Abends nach zehn Uhr
ein wellenförmiges Erdbeben, jedoch von geringer Stärke. Der Aetna gewährt
dabei einen wunderbar prächtigen Anblick; denn während der krater Feuer speit, sind alle
Abhänge mit dicken Schnee bedeckt.

(Ein seltsames Leben) besteht dormalen noch in Schottland. Sir,
Munro de Foulis hat als Leben von der Krone einen Wald, und seine Lebens-
pflicht besteht darin, daß er an einem Tage im Jahre, wenn es verlangt wird
einen Schneeball nach Fosse liefern muß. Er ist nicht in Gefahr, dies jemals nicht
thun zu können, so wie seine Nachfolger, denn in einem Gebirge seines Gebietes
liegt in dessen Abgründen der Schnee durch das ganze Jahr.

(Prämien für Frauentugend.) Im Kreise Eaton, Staat Wi-
consin, wurden kürzlich folgende Prämien verteilt: Frau Biela Kalm für das
längste Haar (3 Fuß 9 Zoll) 5 Dollars; Miß Jüller, die sich am längsten ohne
ein neues Kleid beholfen hat, 10 Dollars; Frau Schuller für das hübschste „Baby"
unter 3 Jahren 5 Dollars.

(Aufklärung.) „Ich bitte, Herr Professor, was ist eine Periphrasis?"
— „Madame, das ist einfach der circumlocutorische Collos einer oratorischen Sono-
rität, ein Atom der Idealität umschreibend, verloren in einer Verbal-Profundität."
— „Ich danke, mein Herr."

(Chinesisches Sprichwort.) Ein unglückliches Wort, das von den
Lippen gefallen, kann durch eine Kutsche mit sechs Pferden nicht mehr zurückgebracht
werden.

Nummer des „Egyházmegyei Ertesítő" erscheinen. Nach der Kirchen-
feier begaben sich der Clerus und die verschiedenen Lehrkörper zu Sr.
Excellenz dem Bischof, wo Sr. Hochw. Herr Domprobst und Prälat,
Franz Vöhrhart, den Bischof im Namen der Anwesenden feierlich beglück-
wünschte, welche Glückwünsche Seine Excellenz der Bischof herzlich
erwiderte.

Hierauf machten die Spigen der übrigen hiesigen Behörden beim
Bischof ihre Gratulationsvisiten.

Karlsburg, 5. Jänner. Man spricht hier sehr ernst von
einem in der nächsten Zukunft hierher erfolgenden bedeutenden Militär-
zuzuge und Bequartierung desselben in der Festung. Ob etwas an der
Sache wahr ist, werden wir bald erfahren.

Wien, 3. Jänner. Der Specialberichterstatter der „Presse"
telegraphirt von Vohina um 11 Uhr 15 Minuten:

Der im Beust-Schacht am Donnerstag ausgebrochene Saline-
brand ist bis jetzt noch nicht gelöscht. Die Rettungsversuche blieben in
Folge des Mangels der erforderlichen Apparate resultatlos. Zwei Ar-
beiter wurden vorgestern todt herausgezogen. Sechs andere, die sich in
tieferen Schächten befanden, zu retten, war unmöglich, da man den
Gang behufs Verhinderung des Luftzuges und zur Localisirung des
Brandes vermauern mußte.

Da Dämpfe nicht mehr aufstiegen, wurden heute Morgens die Ver-
suche, in den Schacht einzudringen, neuerdings aufgenommen. Der Lem-
berger Ober-Zinnanzrath Windakiewicz und Bergzucht mit zwei
Bergleuten, die um acht Uhr Morgens in den Schacht Suteria hinunter-
gelassen wurden, geben seit zwei Stunden kein Lebenszeichen. Vier Berg-
leute, zu ihrer Ausforschung hinuntergelassen, wurden schon vom zweiten
Horizonte ganz betäubt hervorgezogen.

Man befürchtet, daß Windakiewicz und Jurdzik todt sind. Die
Versuche, einzudringen, wurden abermals erneuert; Bergmeister Zwirner
mit zwei Arbeitern wurde eben hinuntergelassen; er konstatirte schon im
ersten Horizonte Gase. Inzwischen aber wurde die Aufzugsmaschine wieder
verdorben.

12 Uhr 30 Minuten Mittags. Ober-Zinnanzrath Windakiewicz,
Bergzucht Jurdzik und die beiden Bergleute, die mit ihnen eingefahren,
wurden sämmtlich im Sumpfe des untersten Freundel-Schachtes todt
aufgefunden.

Ueber den Brand im Beust-Schachte konnten bisher keine näheren
Nachforschungen angestellt werden.

Der Brand kam Donnerstag in einer Tiefe von 320 Meter zum
Ausbruch. Ein unerfahrener Maschinenwärter-Gehilfe putzte daselbst
allein seine Fördermaschine. Bei dieser Arbeit entzündete sich ihm der
Haar, welchen er zur Reinigung der Maschinenbestandtheile benützte, an
dem offenen Grubenlichte. Der Mann entfernte sich, ohne das Feuer ge-
nügend gelöscht zu haben und daselbst ergriff alsbald das Zimmerwerk.
Zweihundert Arbeiter wurden glücklich aus der Grube gerettet.

(Moderne Wäcnerasse.) Aus Wien wird folgendes
heitere Geschichtchen erzählt: Gelegentlich der letzten Feiertage sah sich
ein Cavalier, der sehr ungen in die Börse greift, veranlaßt, einer blonden
„Naiwen" ein Weihnachtsgeschenk zu kaufen. Er ging in eine Niederlage
von japanischem Porzellan. Die Augen des Kaufstügens, oder besser:
Unlustigen, leuchteten plötzlich hell auf und er zeigt auf eine Vase hin,
deren Henkel abgebrochen neben derselben lag. „Sie ist gebrochen," sagte
der Inhaber des Geschäftes. „Thut nichts," verriet der Herr. „Was
kostet sie?" — „Zwei Gulden!" — „Gut! Verpacken Sie die Vase
sammt Henkel und senden Sie das Paket an Fräulein K., Köstau,
K-Gasse Nr. 3." . . . „Superb" — denkt der Kauz im Fortgehen —
„Der Bruch kann ja auch beim Transport geschehen sein; die Wirkung
bleibt immerhin dieselbe." — Am nächsten Tage meldet das Stuben-
mädchen der „Naiwen" den Cavalier. Er tritt in den reizenden kleinen
Salon und bemerkt, nicht wenig erstaunt, Vase und Henkel, jedes für
sich, in seinem Fließpapier verpackt, auf dem Tische. Er hat das Ge-
schick der hübschen Naiwen nicht abgewartet. So naiv war die Naive
doch nicht!

(Der Prinz von Wales) hat die Weihnachtstage
in Calcuta zugebracht und wird nun demnach von der Hauptstadt aus
die Reise ins Innere des Landes antreten. Ueber die Empfangsfeierlich-
keiten in Calcuta wird berichtet, daß die indischen Fürsten dabei zwar
nicht so zahlreich aufgetreten seien wie in Bombay; was aber an Zahl
gefehlt habe, sei durch die Bedeutung der Persönlichkeiten reichlich ersetzt
worden. Die mächtigen Maharattenfürsten Holkar und Scindiah, der
reiche Maharadscha von Puntiala — derselbe, der kürzlich die Diamanten
der Kaiserin Eugenie angekauft — die Maharadschas von Jodhpur,
Kashnar und Rewah machten dem brittischen Thronfolger ihre Auf-
wartung und auch die Begum von Bopal, deren Antritt außer ihrem
Gemahl kein Erblicher erblichen darf, begrüßte, in dicke Schleier ge-
hüllt, den Prinzen von Wales in der indischen Hauptstadt. Mit be-
sonderer Würde trat der unermesslich reiche Holkar auf. Neunzehn
Kanonenkugeln vertheideten seine Ankunft, als er im Regierungsgebäude
dem Prinzen seinen Besuch machte. Das Gefolge würdigte er nicht
seines stolzen Blickes; nur dem Prinzen gegenüber entlockte sich seine
finstere Stirne. Und nicht nur im Auftritten bekundete er seinen Stolz,
er verlangt auch höhere Vergünstigungen für sich, als anderen mächtigen
Herrschern in Indien zukommen, höhere, als Briten ihm gewähren
können. — Am Weihnachtstage nahm der Prinz von der Mannhaft des
„Scrapis" Abschied. Dieses Schiff und die königliche Yacht „Dorpeno"
bleiben bis zum ersten Februar im Hafen von Calcuta und gehen dann
nach Bombay zurück, um hier die nötigen Ausbesserungen zu erhalten
und die Mächter des Prinzen zu erwarten.

(Der japanische Büchermarkt) ist seit einiger Zeit
überreich an Uebersetzungen aus den Literaturen der Culturvölker des
Abendlandes. In japanischen Buchläden findet man Meisterwerke der
deutschen, englischen, französischen und italienischen Classiker, und noch
immer wird fleißig fortgearbeitet, diese den Japanesen in Uebersetzungen
zugänglich zu machen. Man zählte im Jahre 1875 bereits gegen hundert-
undfünfzig Bände, verschiedenen Literaturen angehörig, welche in die
Schriftsprache Japan's übersezt wurden.

(Begräbniß eines Sonderlings.) In dem hübschen
kleinen Verten Hatfield bei Doncaster in England wurde in den
letzten Tagen das Leichenbegängniß eines jener excentrischen Engländer
gefeiert, wie sie jetzt nur selten mehr zu treffen sind. Er besaß ein
ziemlich beträchtliches Vermögen, und die Leute in der Umgebung
nannten ihn Squire Hawley, aber er ließ sich gerne Jack Hawley
nennen und wollte nie etwas von seinem, sonst in jeder Beziehung
ehrenwerthen Familiennamen Pittington hören. Er starb am Christ-
tage und wurde Dienstags darauf in seinem eigenen Garten, mitten
unter den Gräbern seines Kindviehes begraben, das bei der letzten An-
derpest verwendet war. Man trug ihn im vollen Jagdanzug mit
Sporen und Peitsche und bezug ihn in einem hölzernen Sarge aus
dem Hause, welcher später in einen, über eine Tonne schweren stei-
nernen gelegt wurde, so daß man ihn mittelst einer Winde in die
Grube hinablassen mußte. Sein alter Penny „Nance", wurde er-
schaffen und mit Sattel und Zaum zu seinen Füßen, sein Hund und
ein alter Fuchs aber zu seinen Häuptern begraben. Die Leichenfeier-
lichkeit wurde durch einen römisch-katholischen Priester besorgt, welcher
den Grund eigens zu diesem Zwecke eingeweiht hatte. Sein ganzes
Vermögen hinterließ er seinem Stallknecht unter der Bedingung, daß
das Begräbniß genau auf die in seinem Testament angegebene Weise
stattfinde — sonst sollte es an den Priester von Doncaster fallen.

(Die russische Rache.) Eine russische Zeitung beschreibt
die einem Mädchen in Terris (Simland) wegen Diebstahl mit der
Rache ertheilte körperliche Züchtigung folgendermaßen: „Diese Strafe
ist grausam und schrecklich. Die Rache besteht aus drei ziemlich starken
Schlägen, in Folge dessen ein jeder Schlag dreien und zwar sehr intensiven
Schlägen gleichkommt. Der Schmerz wird dadurch noch empfindlicher,
daß man den Delinquenten an den Händen, die durch Riemen an die
Balken befestigt werden, in die Höhe zieht, so daß er nur mit den Fuß-
spigen den Boden berührt; dadurch wird die Haut auf dem Rücken so
straff, daß sie gleich bei den ersten Schlägen von Blut überströmt. Ueber-
dies muß zwischen den einzelnen Schlägen eine Pause von einer Minute
eingehalten werden, so daß eine Strafe von 40 Ruthenschlägen mindestens
40 Minuten lang dauert." Daß vierzig Hiebe zu den „Minimalstrafen"
gezählt werden, dürfte bekannt sein.

(Eine merkwürdige Entdeckung.) In den hohen
Mauern eines der Krankenhäuser des alten San-Andreas-Hospitals in
Lima (Peru) ist eine ungeheure Quantität von menschlichen Ueberresten
entdeckt worden. Zwischen 4000 und 5000 Gelethe sind gezählt worden,
und man glaubt, daß die Gebeine Opfer der Inquisition angehören.

Bei den deutschen Ausgrabungen in Olympia wurde eine Mite-
Statue von Praxiteles gefunden.

(Große Diamantenfunde) am Kap werden von Ma-
deira telegraphisch gemeldet. Man fand einen Diamant, 300 Karat schwer,
und einen anderen, zu Beeri gefunden, 103 Karat schwer, den der Finder
um 330 Pfund Sterling (33,500 Gulden) verkaufte. Auch soll in Süd-
afrika eine Silbermine entdeckt worden sein.

Für Mannicher's Denksteine.

Vortrag aus Nr. 300. . . 3 Dukaten, 248 fl. 60 kr.

Von Herrn J. Fromm, Farrer in Agnetzeln . . .	5 fl. — kr.
„ „ Johann Gottschling, Farrer in Mergeln . . .	1 fl. — kr.
„ „ Johann Schmitz, Farrer in Gärten . . .	— fl. 50 kr.
„ „ Bernard Capejus, Farrer in Schorösch . . .	1 fl. — kr.
„ „ Simon Schuster, Farrer in Tarlau . . .	1 fl. — kr.
„ „ Johann Wäg, Farrer in Rohrbach . . .	— fl. 50 kr.
„ „ Karl Brandisch, Farrer in Großschent . . .	2 fl. — kr.
„ „ Victor Capejus, Farrer in Brallern . . .	1 fl. — kr.
„ „ Adolf Cittel, Farrer in Belotten . . .	1 fl. — kr.
„ „ Johann Binder, Farrer in Meteschdorf . . .	— fl. 20 kr.
„ „ Johann Gunesch, Farrer in Neustadt . . .	— fl. 50 kr.
Zusammen . . . 3 Dukaten, 262 fl. 30 kr.	

Ausweis

der im 2. Semester 1875 zu Gunsten des hiesigen evangelischen
Waisenhanfes eingegangenen Geschenke.

Von Herrn J. B.	5 fl. — kr.
„ Frau M. verwitwete W. B.	10 fl. — kr.
„ Herrn J. M. S.	5 fl. — kr.
„ Frau S. H.	10 fl. — kr.
„ der Tausche des Töchterchens des Herrn Dr. C. M.	4 fl. — kr.
„ der Vermählung des Herrn J. W. mit Fräul. J. B.	3 fl. 37 kr.

Wofür den innigsten Dank hiemit ausspricht
Die Verwaltung.

Verlofung.

Wien, 3. Januar. (Creditloze.) Bei der gestern vorgenommenen 71
Verlofung wurden folgende vierzehn Serien gezogen, und zwar: Nr. 66, 171, 725,
1243, 1512, 1727, 2235, 2342, 2477, 2523, 3501, 3529, 3637 und 3698.
Aus diesen fiel der Haupttreffer mit 200,000 fl. auf S. 2235, Nr. 63; der
zweite Treffer mit 40,000 fl. auf S. 3637, Nr. 99 und der dritte Treffer mit
20,000 fl. auf S. 725 Nr. 59. Ferner gewinnen je 5000 fl. S. 1243 Nr. 4
und S. 3637 Nr. 80; je 3000 fl. S. 2523 Nr. 35 und S. 3529 Nr. 4; je
1500 fl. S. 1727 Nr. 96, S. 2342 Nr. 48 und S. 2523 Nr. 84; je 1000 fl.
S. 171 Nr. 48, S. 1512 Nr. 35, S. 3529 Nr. 44 und S. 3637 Nr. 66; und
endlich gewonnen je 400 fl. S. 66 Nr. 37, 60, 81 und Nr. 99, S. 171 Nr.
10 und Nr. 96; S. 725 Nr. 95 und Nr. 99; S. 1243 Nr. 75 und Nr. 94;
S. 1512 Nr. 2, 54, 80 und Nr. 91; S. 1727 Nr. 3, 90 und Nr. 92; S.
2235 Nr. 53 und Nr. 62; S. 2352 Nr. 80, 91 und Nr. 100; S. 2477 Nr.
37 und Nr. 52; S. 2523 Nr. 5, 12, 48 und Nr. 52; S. 3501 Nr. 20, 98
und Nr. 100; S. 3529 Nr. 67 und Nr. 79; S. 3637 Nr. 48 und endlich S.
3698 Nr. 11, 14, 29 und Nr. 52. Alle übrigen 1348 Gewinn-Nummern der
verlosten 14 Serien gewinnen je 200 fl. in 6. W.

Difener Sprechsaal.*)

(Zur Affaire Decani.)

Im Interesse der Wahrheit berichte ich die Mittheilung des
„Sieben-Deutschen Tagesblattes" aus Bistritz dahin, daß es nicht „Einige
Gymnasialisten" waren, die dem Herrn Professor und Abgeordneten
Gustav Decani den Fackelzug gebracht haben, sondern daß es der Studente-
Götus aus Bistritz „in corpore" war. Wir kennen übrigens den
Schreiber der erwähnten Mittheilung, den Jesuiten, der Krokodilshänen
meint über seinen Feind, dem er selbst mit kaltem Blute die Ghr stückweise vom
Leibe zu reißen sucht. Wer übrigens die hiesigen Verhältnisse näher kennt,
weiß, warum? Die Beschaffung der 3000 fl. zum Baue der Turnhalle
in Zweifel zu ziehen, kann nur von der Bosheit dictirt werden. Es ist
nämlich allgemein bekannt, daß durch Herrn Professor und Abgeordneten
Gustav Decani binnen drei Jahren für Schulzwecke einige zwanzigtausend
Gulden beschafft wurden, während seine sämmtlichen Gegner unseres Wissens
außer ihrer Schelsucht Nichts aufzuweisen haben.
Ein Student aus Bistritz.

*) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht
verantwortlich.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende G l i c k s -
Anzeige von Samuel Heckscher in Hamburg. Dieses Haus hat
sich durch seine prompte und verwickelte Auszahlung der Bier und in
der Umgegend gewonnenen Beträge einen dormalen guten Ruf erworben,
daß wir Beden auf dessen heutiges Interat schon an dieser Stelle auf-
merksam machen.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt

am 5. Januar 1876:

21, 32, 88, 7, 19,

Fremdenliste.

Hotel Kreuzher. Graf J. Beilken, aus Klausenburg; C. Hajenblat,
Reichenber, aus Wien.

Telegr. Wiener Cours vom 3. Januar 1876.

5% Metallloze	69.40	Emese. Grundentlastungsschl.	79.50
5% mit Waer u. Noo. Zinsen	—	St. entb.	79.80
5% National-Anlehen (Silber)	73.85	Kroat.-slav.	82.50
1860-er National-Anlehen	112. —	Silber	104.10
Banfacien	892. —	R. I. Wälz-Ducaten	5.31
Creditactien	195.60	Rapoleon'd'or	9.10
Bonden	113.50	100 Mark Deutsche Reichswähr.	56.40
Ung. Grundentlastungsschl.	79.60		

M. 3. 25. 1875.

[13] 1-1

Auandmachung.

Zu Lieferungen und Erzeugungen für die Beschaffung des neuen Feld-Artillerie-Materiales haben sich Firmen in bedeutender Zahl aus den im Reichsrathe vertretenen und aus den Ländern der ungarischen Krone bereits angemeldet.

Ungeachtet dessen und des weiteren Umstandes, daß unter den angemeldeten Firmen alle nach hierseitigem Wissen als leistungsfähig anerkannt vorkommen, stellt das Reichs-Kriegsministerium dennoch hiermit die Aufforderung, daß jene Firmen, welche bei der Beschaffung des neuen Artillerie-Materiales zu concurriren wünschen, diese Absicht aber bisher weder dem Reichs-Kriegsministerium, noch dem Director des k. k. Artillerie-Arsenals zu Wien bekannt gegeben haben, sich bis längstens 25. Januar 1876 bei dem Director des genannten Arsenals schriftlich, unter Angabe des betreffenden Liefer- oder Erzeugungs-Artikels, ferner des Namens und Domizils der Firma, anmelden wollen.

Auf Grundlage der Anmeldungen werden dann die betreffenden Industriellen beschieden, beziehungsweise unter Bekanntgabe der für die Beurtheilung nöthigen näheren Daten zur Einreichung von Offerten aufgefordert werden.

Die, theils zur Erzeugung, theils zur Lieferung zu vergebenden Artikel sind:

A. Fertige Gegenstände.

a) Fuhrwerke:

Zweiäderige für Geschütze und Munitionswagen. Progen. Wagen.

Zweiäderige Munitions-Hinterwagen. Die Bestandtheile dieser Fuhrwerke sind mit Ausnahme der Deichsel, Räder und Zugwagen-Dritteln aus Eisen, beziehungsweise aus Eisenblech zu erzeugen.

Die Aufhänger-Haken und Ringe, dann die Räder, Deichseln, Zugwagen-Dritteln, Ketten, das Façon-Eisen, ferner die aus Bestemmer Stahl angefertigten Achsen werden dem Ausrüstungs-Beauftragten zu liefern.

b) Munitions-Bestandtheile:

Kupferne Frictions-Brandel. Hülsen. Brand. Ringbolz. Geschöß. Kupferne Frictions-Brandel. Messingene für Schrapnel-Com. Munititions.

Messingene Bestandtheile für Percussions-Zünder.

c) Geschütz-Ausrüstungs-Gegenstände:

Zwillingsche Lade. Aermel. Blecherer Umschlitt- und Schmierseifen. Wärsen. Halbrunde sammt Stiel. Bürsten. Geschütz. Eimer. Blecherne Del. Flaschen. Blecherne Del. Kannen. Verschidene. Schraubenschlüssel.

B. Halbfabrikate und Rohstoffe.

d) Metall-Sorten:

Aus Bestemmer Stahl. Achsen. Für Schrapnel-Rückflügel. Antimon. Verschiedene Schrauben. Polzen. Für Löffelwände Bestemmer Stahl. Bleche. Für Schrapnel-Rückflügel. Blei. Feinkupfer. Draht. Façon- und Winkel. Eisen. Rohrn. Ketten. Fein. Kupfer. Verschiedene Schrauben. Muttern. Verschiedene Tenner. Nietn. Stählerne geschropte. Spindeln. Feinornierne gehobte.

e) Holz-Sorten:

Trockene, reine Fichten. Bretter. Trockene Notsbuden. Felgen. Trockene Eichen. Speichen. Birken. Stangen.

f) Leder-Sorten:

Schwarze Blank. Häute. Diverse Gattungen. Leder.

g) Garne und Gewebe:

Patronen-Seiden. Zeug.

h) Werkzeuge:

Verschiedene Schloffer. Werkzeuge.

Sollte eine weitere Auskunft gewünscht werden, so ist sich an den Director des k. k. Artillerie-Arsenals zu Wien zu wenden.

Es wird noch beigefügt, daß nur die Anmeldungen inländischer, das Staatsbürgerrecht in der österreichisch-ungarischen Monarchie genießenden Industriellen, wenn sie sich überdies mit einem von der betreffenden Handels- und Gewerbestammer auszustellenden und der Anmeldung beizulegenden Certificate über ihre Leistungsfähigkeit ausweisen, berücksichtigt werden können, daß Zwischenhändler von der Concurrenz ausgeschlossen sind, daß ferner das Reichs-Kriegsministerium sich vorbehält, bei der feinerzeit stattfindenden Begebung der Lieferungen nicht allein auf die Preise, sondern auch auf die Solidität und Leistungsfähigkeit der Offerten zu vertheilen und nach Ermessen zu entscheiden.

Wien, im December 1875.

3. 10494 Grb. 1875.

3-3

Edict.

Vom k. k. Gerichtshof als Grundbuchbehörde in Hermannstadt wird mit Bezug auf das Edict vom 28. October 1875, Z. 7545/Grb. 1875, womit der

executive Verkauf der dem Juon Radu in Moichen gehörigen Realitäten in der Projeclache des J. W. Galter wider Juon Radu wegen 17 fl. 35 kr. angekauft wurde, hiemit bekannt gemacht, daß es bei dem auf den 19. Januar 1876, Vormittags 9 Uhr, in der Gemeindefanzlei zu Moichen angeordneten zweiten Feilbietungs-Termine sein Verbleiben habe und daß diese Realitäten, wenn sie um den Schätzungswert von 1171 fl. 8. W. nicht verkauft werden könnten, dem Meistbietenden auch unter der Schätzung zugeschlagen werden würden.

Hermannstadt, am 31. December 1875.

Aus dem Rathe des k. k. Gerichtshofes. als Grundbuchbehörde.

[11]

Concurs.

Für die Hermannstädter Stadt-Kapelle werden zwei Violinspieler, welche auch ein Blasinstrument können, gesucht. Fixer Jahresgehalt: 240 und 200 fl. 8. W.

Gesuche mit Zeugnissen versehen wolle man einreichen an

Wenzel Josef Heller, Kapellmeister.

1-3 [21]

Decimalwaagen

werden reparirt und geacht abgeliefert durch

Samuel Wagner,

Schlossermeister, Neustift 9.

1-2 [22]

Paul Marcso, Damen-Friseur.

Heltauergasse Nr. 1, erster Stod,

erlaubt sich die verehrten Kunden aufmerksam zu machen, daß er nicht nur Saararbeiten, sondern auch die elegantesten Haal- und Braut-Frisuren verfertigt.

[16] 1-1

Connerth's und Urban's behördlich concessionirte

Leichenbestattungs-Anstalt,

Elisabethgasse Nro. 53. — Salzgasse Nro. 11.

Diese, allen noch so weit gehenden Anforderungen der Zeit entsprechend organisirte Anstalt empfiehlt dem p. t. Publicum ihre, der Aufbahrung und Bestattung der Leichen jeder Nationalität, jedes Standes und Glaubens gewidmeten Dienste.

Metall-Särge werden zu Fabriks-Preisen geliefert.

Holz-Särge, auf das Billigste berechnet, sind alle Zeit in großer Auswahl vorrätzig.

Billigste festgesetzte Preis-Tarife liegen Jedermann zur Einsicht vor.

Ueber die Leistungen der Anstalt werden den p. t. Auftraggebern die Original-Rechnungen vorgelegt.

Aufträge werden übernommen und auf das Prompteste ausgeführt von

Josef Connerth und Georg R. Urban, Bau- und Möbel-Eisler.

1-8 [20]

Wichtig für alle Lungenkranke!

solche für Alle, die an den so häufig die Vorläufer der Tuberculose bildenden erschöpfenden Krankheiten, als: Strophulose, Blutarmuth, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, verbunden mit allgemeiner Körperschwäche etc., sowie an chronischen Lungenkatarrhen leiden.

Herrn Julius Herbabny in Wien!

Zeugniss.

Durch ein mehrjähriges Lungenleiden, bestehend in einem furchtbar quälenden Husten, der durch jedes Sprechen hervorgerufen wurde, verbunden mit beständigem Brust- und Rückenstechen und totaler Appetitlosigkeit, wüßten und vielen Medicamenten vergebens Hilfe für meinen hoffnungslosen Zustand.

Doch Woche um Woche bestand ich mich schlechter, ja trostlos, bis ich auf Anraten Ihres unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup zu nehmen begann. Schon nach sehr kurzem Gebrauche deselben stellte sich ein nie gekanntes Gefühl ein und ich fühlte allgemeine Besserung. Der Husten verlor sich ganz, und heute, dank Ihrer ausgezeichneten Brustsalze, fühle ich mich wieder kräftig und gesund. Zudem ich, Ihnen dankend, dies glückliche Resultat bezeugen, möchte ich alle Lungenleidenden auf dieses wirklich rationelle und unübertroffene Heilmittel aufmerksam machen.

Wien, den 4. November 1875.

2-3

Ernestine Grimm, Neubau, Neustiftgasse Nro. 71.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „Zur Barmherzigkeit“

des J. Herbabny,

Neubau, Kaiserstraße Nr. 90, Ecke der Neustiftgasse.

Depot für Siebenbürgen

in Kronstadt bei Ed. Kugler, Apotheke „Zur Sycca“; Pest: Josef v. Török, Cemesvar: Josef Pecher, Agram: S. Wittbach.

Wir bitten ausdrücklich Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny zu verlangen.

Offert-Anschreibung.

Die Restauration des Offiziers-Casinos in der Festung Karlsburg ist vom 1. März 1876 angefangen auf mindestens 1/4 Jahre contractlich zu vergeben. Die Offerte sind bis 1. Februar l. J. an das Präsidium des Offiziers-Casinos zu richten und liegen die diesbezüglichen Contract-Bedingungen in den unteren Casino-Localitäten zur Einsicht bereit. Später oder auf telegraphischem Wege einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Karlsburg, im Januar 1876.

Das Präsidium des Offiziers-Casinos.

1-2 [18]

Aviso!

Der mit Bewilligung des h. Handelsministeriums vom 4. November 1875, Z. 24896, zum Amt- und Schulgebrauch zu verlegende und laut Parere der h. Landes-Schul-Commission die selbstständige Thätigkeit, das Beurtheilungsvermögen und die Gewandtheit im Rechnen überflüssig stellende Lehmann'sche Meter-Schnellrechner kann beim Fertigen angehen und bestellt werden. Preis (mit Nachnahme der Post) 8. W. fl. 3.

Hermannstadt, am 4. Januar 1876.

Samuel Schnee, General-Agent,

im Hotel Neurührer Nro. 4.

2-2 [12]

Ein deutscher Kunstgärtner

in mittlerem Alter, verheiratet, Vater einer Hjährigen Tochter, mit sehr guten Zeugnissen versehen, wünscht bei einer Herrschaft oder in einer Anstalt als Gärtner unterzukommen, auch ist derselbe in der Oeconomie sachkundig, der ungarischen, romanischen und überhaupt der slavischen Sprachen kundig.

Geneigte Anträge bittet man unter der Adresse: Herrn Fr. Setzer in Déva (Siebenbürgen) Nro. 8 zu richten.

[19] 1-3

Wein-Verkauf [10]

aus dem Jahrgang 1872, dann 4 Maß echter Brenzendorfer 1874er Wein, 10 Grad stark. Das Nähere zu erfragen: Schmiebgasse 6, ersten Stod.

[10]

Neues Jahr neues Glück!

Glück und Segen bei Cohn!

Große, vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über 7 Millionen 540,000 Reichsmark.

Diese vom Staate Hamburg garantirte und interessante große Geld-Lotterie ist diesmal wiederum mit außerordentlich großen und vielen Gewinnen reichlich ausgestattet; sie enthält nur 77,700 Loose und werden in wenigen Monaten in sechs Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich ein großer Hauptgewinn und Prämie ev. 375,000 R.-Mark, spec. R.-M. 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 3mal 30,000, 1mal 21,000, 2mal 20,000, 1mal 18,000, 1mal 15,000, 1mal 12,000, 2mal 10,000, 35mal 6,000, 5mal 4,500, 40mal 4,000, 203mal 2,400, 4mal 1,800, 41mal 1,200, 510mal 600, 10mal 360, 397mal 300, 4mal 240, 18,800mal 131, 17,214mal 120, 60, 48, 24, 18, 12 und 6 Reichs-Mark.

Die Gewinnziehung der zweiten Abtheilung ist amtlich auf den

12. und 13. Januar d. J.

festgestellt, zu welcher

das ganze Original-Loos nur fl. 6.— 8. W.

halbe " " " 3.— "

viertel " " " 1.50 "

loset. Diese mit Staatswappen versehenen Original-Loose sende ich gegen Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden den gedruckten Auftragsberu sofort zu. Genöthigenfalls die amtliche Gewinnliste und die Gewinn-Gelder sofort nach der Ziehung an jeden der bei mir Beteiligten prompt und verpackt. — Durch meine ausgebreiteten Verbindungen überall kann man auch jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Beste und Allerglücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die größten Hauptgewinne von R.-Mark 360,000, 270,000, 246,000, 225,000, 183,000, 180,000, 156,000, oftmals 152,000, 150,000, 90,000, sehr häufig 78,000, 60,000, 48,000, 40,000, 36,000 R.-Mark etc. etc. gewonnen haben und beträgt die Gesamtsumme der in den Ziehungen der Monate October, November, December v. J. von mir ausbezahlten Gewinne laut amtlichen Gewinnlisten die Summe von über R.-Mark 390,000.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man auch einfach auf eine Postinzahlungsfarte machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Haupt-Gewinn event.	Glücks-Anzeige.	Die Gewinne garantirt der Staat. Nächste Ziehung 12. u. 13. Januar.
375,000 Mark.		

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten großen Geld-Lotterie, in welcher über 7 Millionen 660,000 Mark sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 81,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 375,000 Reichs-Mark, speciell Reichs-Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 2mal 30,000 und 24,000, 3mal 20,000 und 18,000, 29mal 15,000, 12,000 und 10,000, 36mal 6,000, 45mal 4,500 und 4,000, 203mal 3,600 und 2,400, 417mal 1,800, 1,500 und 1,200, 1121mal 600, 360 und 300, 1882mal 240, 131, 120 und 60, 2104mal 48, 24, 18, 12 und 6 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in sieben Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die nächste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

12. und 13. Januar d. J.

festgestellt und kostet hierzu die Erneuerung für

das ganze Originalloos nur fl. 6.—

halbe " " " 3.—

viertel " " " 1.50

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen francirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach statgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unanfällig fordernd zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungsfarte oder per commandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Grüße außer der Sonntagsfeier... 50 fl., ein Maß... Th. Steinha

Filial-Abonnem bei Herrn J. F. & Comp.

Nr. 6.

Eine der Reformen unserer erlegt werden, i leistungslast un träger zu bevrüde Rechnung trägt.

Es ist eine Sache, daß die ge daß die Militärz über den berechtig dessen, der getren Anspruch gewonn Differenz zwische forderungen des

Speziell de gelung der Milit nicht unerheblich mit den Jurisdie

Seit mehrer Vorberhandlungen sind alljährlich welche auf Grund

Man hat t angeordnet und im December v.

Die Art, t auf eine abschließ den selben Schluß dienten Rufes erf besondertes Bewi

Ja diese Be gie und da so we

Im vorliegende mittlung der Du und wurde so oft

Ministerium ein Änderung der best

Es ist an ei södel sehr interessi verparieren, für hinreich.

Die Stadteo obwaltenden Verh Wohnung, namer Aufzählungen zu

Das Geleic ein, so und jw der Grade, als N

Für diese betrag fixirt.

Die Gemeint verpflichtet, diese

Was bleibt i eigenthümer in de ständlich, und mit Verhältnissen entip Militär-Aeraz gele

Ein lauter T Todten nieder und war kalt.

„Todi!“ flü dachte es!“ sagte sie Augenblick auf Pen Wägen und tiefer Stirn Benno's nied

„O man Ge bemerke, wie ein le der Wunde an der S Schnell, schnell, Leu che es zu spät werd

„Das geht n Ordre, nur Fronze werden ihre Verzun vorbei.“

„Das ist nicht Samariterdienst auf Ausrüstung der Am Euch, daß ihr den A

„Auf unseren daß wir uns den A zu fügen haben und